Ueber den Verfasser

der unter Cyprians Namen überlieferten Traktate

‚De bono pudicitiae' und ‚De spectaculis'.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der philosophischen Fakultät der

Universität München

vorgelegt im Juli 1893

von

Adalbert Demmler

stud. philol. aus Gempfing, Schwaben.

Tübingen 1894.

Druck von H. Laupp jr.

Ueber den Verfasser

der unter Cyprians Namen überlieferten Traktate

‚De bono pudicitiae' und ‚De spectaculis'.

Ueber den Verfasser

der unter Cyprians Namen überlieferten Traktate

‚De bono pudicitiae' und ‚De spectaculis'.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der philosophischen Fakultät der

Universität München

vorgelegt im Juli 1893

von

Adalbert Hemmler

stud. philol. aus Gempfing, Schwaben.

Tübingen 1894.

Druck von H. Laupp jr.

Sonderabzug aus der Theol. Quartalschrift 1894 Heft II.

Mein Lebenslauf.

Geboren zu Gempfing in Schwaben am 19. Januar 1870 als der jüngste Sohn der Lehrersgatten Michael und Anna Demmler wurde ich im Herbste 1880 an das humanistische Gymnasium zu Dillingen a. d. Donau geschickt. Nachdem ich dort im August 1888 das Maturitätszeugnis erhalten hatte, trat ich an die Universität München über, wo ich bisher außer philosophischen Studien unter Hertling und Bach, historischen unter Heigel und Grauert, germanistischen unter Brenner, Lexer und Muncker, sprachwissenschaftlichen unter Kuhn und v. d. Pfordten namentlich der klassischen Philologie oblag. Durch Sittl in das Studium dieses Faches eingeführt erhielt ich im philologischen Seminar unter Christ und Wölfflin vielfach Anleitung und Ansporn zu methodischer Forschung und selbständigem Schaffen.

So entstand auch die vorliegende Untersuchung. Für die Anregung und die mir während dieser Untersuchung zu teil gewordenen Winke und Anleitungen sei an dieser Stelle meinem hochverehrten Lehrer Herrn Professor Dr. Wölfflin der ergebenste Dank entboten.

Zu besonderem Danke fühle ich mich auch Herrn Dr. C. Weyman verpflichtet, der in liebenswürdigster Weise mir die verschiedensten Ratschläge erteilte.

München, im Juli 1893.

Adalbert Demmler.

Auf den ersten Blättern des dritten Bandes der Hartelschen Cyprianausgabe (Wien 1868—71) p. 3—25, welcher unter dem Titel: ‚Appendix scriptorum, quae Caecili Cypriani nomen ferunt' den ächten Werken angereiht ist, stehen zwei Abhandlungen, über deren Autor in letzter Zeit mehrere Untersuchungen angestellt worden sind. Die eine Schrift, De spectaculis [1]), behandelte Wölfflin [2]) im 8. Bande seines Archivs für lateinische Lexikographie und Grammatik (S. 1—22), woselbst er die Schrift gegen die jetzt fast allseits herrschende und unangefochtene Meinung, dieselbe sei dem Cyprian abzusprechen, ihm zuzuerkennen geneigt ist; doch schloß er die Frage über den Verfasser noch nicht: „Freilich möchten wir noch mit keiner endgültigen Entscheidung hervortreten, aber doch die bisher weder aufgesuchten noch entwickelten Gründe des pro und contra vorlegen" (S. 2). Die Untersuchung des andern Traktats, De bono pu-

1) Die Bezeichnung dieser Schrift im Folgenden ist ‚Spect.'
2) Cyprianus de spectaculis.

dicitiae [1]), führte Seb. Matzinger [2]) zu der entschiedenen Behauptung, daß auch diese Schrift Cyprianischen Ursprungs sei.

Prof. Joh. Haußleiter [3]) in Greifswald nun versuchte in dem Theologischen Litteraturblatt 1892 (Sp. 431 ff.) hauptsächlich auf Grund seiner Beobachtung der Einführung und Fassung von Bibelstellen bei Cyprian einerseits und in den beiden Traktaten andererseits darzulegen, daß letztere durchaus dem Cyprian abzusprechen seien. Carl Weyman (Hist. Jahrbuch XIII S. 737 ff.) [4]) that einen Schritt weiter, indem er nicht bloß mehrere der Gründe, welche Wölfflin und Matzinger den Cyprian als Autor erscheinen ließen, widerlegte oder doch in ihrer Bedeutung abschwächte, sondern auch einen Autor bezeichnete, dem er die fraglichen Schriften eher als dem Bischof von Karthago zugeschrieben wissen möchte. Seine Vermutung, der römische Presbyter und Gegenbischof Novatianus sei der Verfasser, muß auch er, wie Wölfflin und Matzinger ihrerseits, allein auf innere Gründe stützen [5]).

Indem ich weiter ging auf dem Wege, den Weyman

1) Im Folgenden = ‚Pud'.

2) Des hl. Cyprians Traktat: ‚De bono pudicitiae', Nürnberg 1892 (Münchener Inaugural-Dissertation, zugleich Gymnasialprogr.) S. 28.

3) „Zwei strittige Schriften Cyprians: De spectaculis und De bono pudicitiae".

4) „Über die dem Cyprianus beigelegten Schriften De spect. und De b. pud.".

5) Wölfflin (Archiv VIII, 307) erkennt an, daß die historische Situation, die Sprache und die Benützung Tertullians auf Cyprian und Novatian „gleich gut" passen. Vgl. Theol. Quartalschr. LXXV, 521; Harnack, Gesch. d. altchristl. Lit. I, 717.

aufgespürt, konnte ich die für die Autorschaft Cyprians beigebrachten Gründe völlig paralysieren, da sich für Novatian ähnliche und gleiche, überdies noch mehr und deutlichere Anhaltspunkte geben lassen, was in der folgenden Abhandlung begründet werden soll.

‚Novatianus Romanae urbis presbyter adversus Cornelium cathedram sacerdotalem conatus invadere Novatianorum quod Graece dicitur *Καθαρῶν* dogma constituit, nolens apostatas recipere poenitentes'. In dieser von Hieronymus (vir. ill. 70) gebotenen kurzen Notiz ist das Hauptsächlichste enthalten, was wir aus der reichhaltigen Cyprianischen Briefsammlung über Novatian als Presbyter und späteren Schismatiker erfahren. Von einer anderen Seite betrachtet erscheint Novatian als der geistig bedeutendste und deshalb von unbefangenen und gerechten Beurteilern am meisten geschätzte Priester der römischen Kirche um die Mitte des 3. Jahrhunderts. Hieronymus schon zählt ihn ep. 36, 1 (Ad Damasum) neben Tertullian zu den ‚eloquentissimis viris'. Von Neueren spendet ihm Dupin [1]) ein übersprudelndes Lob: ‚Hic auctor ingenio, eloquentia et scientia pollebat. Eius stylus est purus, nitidus et expolitus; phrases electae, cogitationes naturales, et ratiocinia solida. Multa habet Scripturae loca apposite citata; imo in Tractatibus, qui nunc exstant, ordo et methodus optima observatur, semperque placide et moderate loquitur', welchem Ceillier in seinem Werke Histoire générale des auteurs sacrés (T. III, 296, Paris 1732) voll und ganz beipflichtet: ‚Novatien écrivoit avec beau-

1) Angeführt bei Migne III, 904, Paris 1886 (Neudruck).

coup d'agrémens et de douceur. Son Discours est méthodique et bien suivi, ses raisonnements solides et soutenus par des autorités de l'Ecriture qu'il allégue ordinairement très à propos'. Caspari ferner betont im 3. Band seiner „Quellen zur Geschichte des römischen Taufsymbols" (S. 430) die nicht unbedeutende, schriftstellerische Thätigkeit in lateinischer Sprache, die Novatian im 6. Decennium des 3. Jahrhunderts zu Rom entwickelte. Und in jüngster Zeit erst gab ihm Harnack (Theolog. Abhandlungen für Weizsäcker 1892 S. 16) das Zeugnis des „denkenden Theologen, des ernsten Verteidigers des Evangeliums, des beredten Predigers". Von seinen Schriften, deren Hieronymus (vir. ill. 70) mehrere namhaft macht, sind erhalten ein größeres dogmatisches Werk De trinitate, ein Brief De cibis judaicis sowie zwei weitere Schreiben nämlich ep. 30 und 36 [1]) der Cyprianischen Briefsammlung. Aus Hieronymus' Bemerkung in seinem Schreiben Ad Paulum Senem Concordiae (ep. 10, 3) könnte man sogar auf eine Novatianische Briefsammlung schließen: ‚— deprecor Aureli Victoris Historiam simulque *Epistolas Novatiani*, ut dum schismatici hominis venena cognoscimus libentius sancti martyris Cypriani bibamus antidotum'. Der Zusatz ‚schismatici' zeigt wohl auf die Briefe, welche Novatian allseits hinausschickte, nachdem er sich hatte die Bischofswürde übertragen lassen. Daß er solche Briefe geschrieben hat, erfahren wir aus Cypr. ep. 55, 24 und Socr. H. E. 4, 28.

Unter den von Hieronymus (vir. ill. 70) aufge-

1) Daß dieser Brief wirklich von Novatian herrührt, wurde von Harnack a. a. O. S. 17 ff. außer allen Zweifel gesetzt.

zählten Schriftwerken Novatians vermissen wir nun allerdings die beiden Traktate ‚De bono pudicitiae' und ‚De spectaculis'. Dieser Umstand aber kann kein Grund sein, von vorneherein von der Autorschaft Novatians abzusehen, setzt doch Hieronymus auch an dieser Stelle sein bekanntes ‚multaque alia'. Dazu kommt, daß man in der Mitte des 4. Jahrhunderts dem Novatian als Schismatiker sogar sein Hauptwerk ‚De trinitate' abgesprochen hat [1]), weil man es noch immer lesenswert fand [2]). Wie die Übersicht über das Quellenmaterial ergiebt, wußte man seit der Mitte des 4. Jahrhunderts schon, namentlich in Rom selbst, von der Person Novatians überhaupt nichts sicheres mehr: so sehr hatte sich die römische Kirche bemüht, alle Erinnerung an den verhaßten Rigoristen und Schismatiker auszutilgen oder durch Legenden zu ersetzen [3]). Wenn man dem Andenken eines Mannes in dieser Weise entgegenarbeitet, darf es nicht Wunder nehmen, daß seine Schriften verloren gehen oder wenigstens den Namen ihres Autors verlieren. Und trotz dieses feindlichen Bestrebens der römischen Kirche war Novatians Schrift [4]) ‚De bono pudicitiae' späterhin noch bekannt, wenn auch wahrscheinlich nicht unter seinem Namen. Im 4. Jahrhundert benützte sie nämlich der Bischof Zeno von Verona, und das Citat in dem 2. pelagianischen Briefe bei Caspari (Briefe, Abhandlungen u. s. w.) S. 21 § 6 giebt Zeug-

1) Hieron. l. II, 19 contra Rufinum.

2) Vergl. Harnack in Herzogs Real-Enc. X, 653 ff., wo ausführlich über das Novatianische Schisma gehandelt ist.

3) Harnack a. a. O. S. 655.

4) Man gestatte mir diese Voraufnahme.

nis, daß sich der Traktat auch noch in späterer Zeit einer gewissen Verbreitung erfreute (Weyman, Histor. Jahrb. XIV, 330 f.).

Novatians unter seinem eigenen Namen erhaltene Schriften ‚De trinitate' und ‚De cibis judaicis' wurden einigen Handschriften Tertullians angehängt. Öhler sagt in der Präfatio (p. XIV) zu seiner Tertullianausgabe 1853: ‚— cuius (Joh. Gagnei) operum Tertulliani — editio prodiit Parisiis a. MDXLV. Accesserunt enim ‚ex *vetustissimo codice* desumpta' opera haec: De testimonio animae ....., unaque cum his Novatiani liber de trinitate et de cibis judaicis epistola, item sub nomine Tertulliani'. Das Gleiche bemerkt er zu der Ausgabe vom Jahre 1550: Basileae nova — editio prodiit cura Sigismundi Gelenii viri apprime docti — ex codice Masburensi. ‚De trinitate' war auch noch angefügt der Editio Pameliana MDLXXIX.

Warum sind aber unsere beiden Traktate nicht auch an dieser Stelle erhalten? — Novatian und dessen Anhänger waren bestrebt, seine Schriften und Briefe zu verbreiten (Cypr. ep. 55, 24); da aber die römische Kirche fleißig dafür sorgte, daß Novatians schismatisches Beginnen zu aller Ohren komme, war es schwer geworden, für seine litterarischen Erzeugnisse noch Leser zu gewinnen; und wohl oder übel mußten sie sich damit zufrieden geben, wenigstens einigen das Leben zu erhalten, und selbst bei diesen mußten sie sich dazu verstehen, Novatian als Autor zu verleugnen, und mußten sie unter den Namen eines anderen rechtgläubigen Kirchenschriftstellers zu bringen suchen. Das Nächstliegende war, an Tertullian und Cyprian zu denken. Nun hat aber Ter-

tullian bereits je eine Abhandlung ‚De spectaculis' und ‚De pudicitia' geschrieben, so daß es doch zu auffallend gewesen wäre, hätten Novatians Anhänger auch dessen Traktate ‚De bono pudicitiae' und ‚De spectaculis' dem Tertullian untergeschoben, wie wir das wohl von den beiden Schriften ‚De trinitate' und ‚De cibis judaicis' nach dem Obigen annehmen dürfen. Mit dieser Kombination glaube ich den Umstand erklären zu können, daß nicht auch De b. pud. und De spect. in den Codd. der genannten Tertullianausgaben neben Novatians Schriften De trin. und De cib. enthalten sind; und aus diesem Grunde wird auch Cyprian zur Autorschaft unserer beiden Traktate gekommen sein, die unter seinem Namen nun fortlebten, sodaß wir sie in Cyprianischen Codices überliefert bekamen.

Matzinger giebt in der Einleitung zu seiner Abhandlung zwei Verzeichnisse Cyprianischer Schriften an und betont zugleich deren Unzuverlässigkeit, da sie Echtes als unecht und Unechtes als echt erscheinen lassen; damit entschuldigte er das Fehlen des Traktates Pud. in denselben. Ebenso ist Spect. dort nicht aufgeführt. Wenn ich nun auch das Schweigen dieser Verzeichnisse nicht für mich ausbeuten kann, wenn ferner auch dem Umstand keine besondere Bedeutung beigemessen werden darf, daß Hieronymus (vgl. oben) die Traktate bei der Aufzählung der Cyprianischen Schriften nicht erwähnt, so werden diese Punkte doch für mich sprechen, sofern mir andere unanfechtbare und verlässige zur Seite stehen. Übrigens möchte ich mehr als Matzinger es betonen, daß, wenn die Abhandlung Pud. wirklich von Cyprian sein soll, gerade die ältesten und besten Cyprianhand-

schriften wie der Cod. Seguerianus nunc Parisinus saec. VI—VII dieselbe nicht enthalten, nachdem eben diese Schrift im 4. und 5. Jahrhundert noch einen achtenswerten Leserkreis hatte.

Auch die handschriftliche Überlieferung des Traktates Spect. ist nicht genügend Bürgschaft für dessen Cyprianischen Ursprung, da in den Cyprian-Codices Z, μ und r[1]), in denen er unter einer ganz schlimmen Gesellschaft erhalten ist, allein einige unechte Briefe Cyprians stehen (Wölfflin S. 3).

Warum sollte ferner Cyprian zweimal über denselben Gegenstand schreiben, hat er doch schon in der Schrift ‚De habitu virginum' seinen Unwillen und Schmerz über die darniederliegende Keuschheit ausgedrückt und in dem Traktat ‚Ad Donatum' (c. 7 f.) sich über die Schauspiele ausgelassen und das in einem ganz andern Ton, als er in Pud. und Spect. klingt. Rettberg (Cyprian, 1831 S. 282) schreibt hierüber: „Vergleicht man diese Schrift (Spect.) mit dem, was Cyprian selbst über die Schauspiele in der Abhandlung ‚Ad Donatum' sagt, so erscheint sie gewaltig matt und gedämpft gegen das Hinreißende der Darstellung, womit er dort das Unchristliche des Schauspielbesuches ausmalt. Wer einmal die Sache mit solcher Lebhaftigkeit dargestellt hat, wird schwerlich eine so matte Wiederholung geben". Ähnlich beurteilt er Pud. im Verhältnis zu ‚De habitu virginum' (S. 286). Außerdem fällt, was von Haußleiter schon bemerkt wurde, sehr in die Wagschale, daß es bei Cyprians sonstiger Art völlig

1) Handschriften aus dem 14. und 15. Jahrh.

unerfindlich wäre, warum die spezielle Veranlassung des Ermahnungsschreibens Pud. mit keiner Silbe erwähnt ist. Haußleiter stellt die beiden Sendschreiben zusammen mit den Briefen, die Cyprian von seinem Verstecke aus während der Decianischen Verfolgung an seine Gemeinde gerichtet hat, und bemerkt dazu: „Die Briefe sind voll von konkreten Beziehungen auf die Verfolgungszeit; jedem einzelnen Brief läßt sich ein völlig deutliches Bild der Lage entnehmen, womit verglichen die Sendschreiben Spect. und Pud. mit ihren allgemein gehaltenen Ausführungen völlig farblos erscheinen (Sp. 432)". Besonders empfindlich vermißt er Cyprians Bibel; dieser Frage jedoch widme ich unten einen eigenen Abschnitt. — Ich erwähne noch einen Punkt, der gegen Cyprians Autorschaft zu sprechen scheint: es ist der geringe Umfang unserer beiden Traktate. Cyprian ist gewohnt, in längeren Auseinandersetzungen dieser Art zu seinen Lesern zu sprechen. In dem sechzehn (kurze) Kapitel umfassenden Traktat ‚Ad Donatum' sagt er am Schluß: ‚Haec *interim* brevibus'; er schließt nur, weil es bereits Abend und Zeit zum Gebet ist, um das Thema ein andermal fortzusetzen. In unsern Traktaten[1]) aber finden wir oft genug das Streben nach kurzer Fassung betont:

Pud. 2: *breviter* vos admonere proposui. — Pud. 8: pudicitiae nobis *breviter* sunt exposita praecepta. — Pud. 14: ego *pauca* dictavi, quoniam non est propositum volumina scribere, sed allocutionem transmittere. — Spect. 1: placuit *paucis* vos — admonere; cf. Spect. 5: plura prosequi quid est necesse und

1) Sie haben ohnehin nur geringen Umfang: Spect. zehn und Pud. vierzehn kurze Kapitel.

Pud. 9: infinitum erit si exempla prosequar plura (nachdem zwei Beispiele angeführt sind). — Das Nämliche tritt in Novatians Schriften zu Tage: der Brief ‚De cib. jud'. ist nicht umfangreicher als Spect.[1]); zudem lassen die folgenden Stellen erkennen, daß Novatian immer nach Kürze trachtet: Trin.[2]) 971 B: Haec satis sit dictasse, *pauca* de *multis*; — trin. 974 C: et haec quidem *breviter* sint nobis dicta et *strictum* posita et *non longa* disputatione porrecta. Latius enim potuerint porrigi et propensiore disputatione produci. — Ferner Cib.[3]) 983 A: epistola, in qua aliquid de cibis — *breviter* disseritur.

Die vorgeführten Momente dürften Cyprians Autorschaft wohl schon in Zweifel setzen; Haußleiter schreibt den Bibelcitaten allein eine solche Bedeutung zu, daß er wegen der Divergenz, welche die anerkannt Cyprianischen Schriften und unsere Traktate in diesem Punkte aufweisen, Cyprian nicht als Autor anerkennt.

Um nun nicht die Bemerkungen über die historische Situation, welche durch das Folgende ergänzt werden sollen, in zwei Teile zerreißen zu müssen und so die Einheit des Bildes zu stören, will ich gleich an dieser Stelle, bevor ich an die Darlegung des sprachlichen Verhältnisses unserer beiden Traktate zu Cyprian sowohl als Novatian schreite, auseinandersetzen, ob diese Schriften sich überhaupt in den Rahmen der Geschichte Novatians bringen lassen. Man entschuldige daher diese Anticipation!

1) Der längere Traktat dogm. Inhalts, De trinitate, kann hier nicht in Betracht kommen.

2) ‚trin.' ist im Folg. die Abkürzung für Novat. De trinitate, bei Migne (1886) III, 913 ff.

3) ‚cib.' = Novat. De cibis judaicis. Vgl. vorige Anm.

Novatian hatte während der Zeit der römischen Sedisvacanz (20 Jan. 250 — März 251) von Sommer 250 an die Führung des römischen Klerus übernommen [1]). Am wichtigsten für die Ruhe und Sicherheit des Ganzen in dieser sturmbewegten Zeit der Decianischen Verfolgung war es, daß das Kollegium der höheren Kleriker die volle Regierungsgewalt des Bischofs hatte [2]). Im 8. Brief der Cyprianischen Briefsammlung identificiert der (unbekannte) Schreiber den Klerus, in dessen Namen er schreibt, geradezu mit dem Bischof; es ist dort c. 1 gesprochen von ‚*nostri* antecessores; — *nobis* qui videmur praepositi esse et *vice pastorum* custodire gregem'. In dem 30. und 36. Briefe, die beide von Novatian nach Karthago geschrieben sind, ist die Sprache zwar auch die bischöfliche; doch hat sich das Kollegium in dem 30. klar und deutlich eine Grenze gezogen, über die es nicht hinausgehen will (c. 5. und 8) [3]). In Novatian nun als dem zehnmonatlichen Führer des römischen Kollegiums beziehungsweise der römischen Kirche mußte vermöge seiner Stellungnahme gegen die andern, namentlich vermöge des Bewußtseins der Überlegenheit gegen seine Konpresbyter [4]) allmählich der Gedanke rege und reger werden, den lange Zeit freien Bischofsstuhl selbst zu besteigen, was er denn auch in Bälde ausführte, als es im März 251 zur Bischofswahl kam. Und so

1) Vgl. Harnack in Theol. Abhandl. S. 26 A. 1.

2) Ritschl, Cyprian von Karthago und die Verfassung der Kirche S. 148 ff.

3) Ich habe mich hier hauptsächlich an Harnack a. a. O. S. 20 ff. angeschlossen.

4) Vgl. Harnack a. a. O. S. 31 u. 36.

tritt uns in dem Schreiben ‚De cibis judaicis' der selbstbewußte, eigenmächtige Bischof entgegen in den Worten[1]): ‚officium debitum, et cura suscepta et ipsa ministerii *imposita*[2]) persona hanc a me litterarum scribendarum exposcant necessitatem'. Eben dieses Moment aber erkennen wir wieder in der Einleitung zum Traktat Pud.: ‚me nunquam[3]) aliquas officiorum *meorum* partes praeterisse ...; quid enim aliud in *ecclesia* Domini utilius geri, quid accomodatius *officiis episcopi* potest inveniri'.

Damit bin ich zur Abfassungszeit unserer Traktate gekommen, welche in engem Verhältnis steht zu dem eben betonten Moment.

Die Worte im Eingange des Sendschreibens Pud.: ‚mei et operis et muneris cotidianum votivum negotium *absens licet* optinere conitor et *praesentiam* mei vobis reddere per litteras conor, sowie in Spect. 1: ‚vobiscum me esse arbitror, cum vobis per litteras loquor' zeigen uns den Verfasser von der Gemeinde getrennt. Halten wir dazu die an die eben vorgeführten sehr merklich anklingenden Worte Novatians aus der Einleitung zu Cib.: ‚jacturam vobis quamdam per *ab-*

---

1) Vgl. Weyman, Histor. Jahrb. XIII, 747: „Dupin und Tillemont haben bereits richtig gefühlt, daß aus dem Anfang d. Schreibens Cib. der Bischof bez. Gegenbischof spreche".

2) Das Verb. imponere deutet auf das „Hände auflegen", dem äußeren Zeichen der Würdenübertragung. Vgl. Kornelius bei Eusebius VI, 43: *χειροεπιθεσία ἐπισκοπὴν αὐτῷ δοῦναι ἠνάγκασε* ... sowie weiter unten: *κατεξιώθη τοῦ πρεσβυτερίου κατὰ χάριν τοῦ ἐπισκόπου τοῦ ἐπιθέντος αὐτῷ χεῖρας εἰς πρεσβυτερίου κλῆρον.*

3) Vgl. Matzinger S. 40.

sentiam meam putetis illatam, cui remedium conitor dare, dum elaboro vobis me *praesentem* frequentibus litteris exhibere', so ersehen wir daraus das gleiche Verhältnis. Kornelius sagt nun zwar in jenem bekannten Briefe an Fabius von Antiochia (bei Eusebius VI, 43), daß Novatian beim Ausbruch der Decianischen Verfolgung sich zurückgezogen hätte, daß er, als während dieser Zeit gefährdete Brüder ihn zu Hilfe riefen, feige mit der Ausrede sich abgeschlossen habe, er sei *ἑτέρας φιλοσοφίας ἐραστής;* jedoch sind die in diesem Schreiben des Kornelius als des erbitterten Gegners Novatians enthaltenen Nachrichten mit größter Vorsicht aufzunehmen. Im Gegenteil wird, nachdem man es dem Cyprian von Rom aus so übel angerechnet hat[1]), daß er sich flüchtete, dies kaum vom Stellvertreter des römischen Bischofs angenommen werden dürfen. Ich möchte vielmehr mit Dupin und Weyman (a. a. O.) an die unter Trebonius Gallus und Volusianus (251—53) stattgehabte Verfolgung denken, die bald ausbrach, nachdem Kornelius den Bischofsstuhl bestiegen und Novatian auf der Synode zu Rom 251, zu der Kornelius 60 Bischöfe versammelte, exkommuniziert hatte[2]). Die Worte in Cib. (Eingang): ‚quid me aliud *nunc* faciat *liberiorem*' und ‚nihil me tenet tantis *constrictum vinculis*' glaube ich damit erklären zu dürfen, daß Novatian während dieser Verfolgung in eine Gefangenschaft geraten sei, in der es ihm jedoch ermöglicht war, von Zeit zu Zeit (vgl. Spect. 1:

1) Vgl. den Briefwechsel zwischen Rom und Karthago während der Sedisvakanz.

2) Vgl. Langen, Geschichte der röm. Kirche; Bonn 1881; I, 301.

cum adest rursus occasio) an seine Gemeinde Ermunterungsschreiben gehen zu lassen.

Nun war aber auch Cyprian von seiner Gemeinde längere Zeit abwesend, nämlich während der Decianischen Verfolgung. Wie er indes selbst in ep. 20 sich rechtfertigend sagt, leitete und ermahnte er seine Gemeinde während dieser Zeit in 13 Briefen; und das war sein ganzer Verkehr mit der Karthagischen Gemeinde während dieser Abwesenheit, in welche Wölfflin und Matzinger die beiden Traktate Spect. und Pud. setzen. Auch aus diesem Grunde also können sie bei Cyprian nicht wohl Platz finden.

Es werden somit die von dem abwesenden Bischof geschriebenen Traktate De cibis judaicis, De bono pudicitiae und De spectaculis in der Zeit bald nach der Bischofswahl verfaßt sein, das ist nach März 251 im Anfange der Volusianischen Verfolgung [1]) u. [2]).

Nachdem die äußeren Umstände, unter denen wir

1) Wenn man dem Sokrates (H. E. 4, 28), dem heimlichen Anhänger und Verteidiger Novatianischer Denkungsart, glauben dürfte, daß Novatian in der Valerianischen Verfolgung eines rühmlichen Martyrertodes gestorben ist, könnte man Novatians Abwesenheit und Gefangenschaft am sichersten in diese Verfolgung setzen. So aber haben wir von 251 an keine verlässigen Nachrichten mehr über ihn.

2) Der größere Traktat ‚De trinitate' ist nach Harnack (Herzogs R.E. X, 658) höchst wahrscheinlich vor der decianischen Verfolgungszeit verfaßt; zum mindesten (füge ich bei) vor Spect., indem Spect. 9 augenscheinlich ein Auszug aus der Einleitung zu Trin. ist; dazu kommt, daß in Spect. auch von der Luft und den Vögeln in der Luft gesprochen ist, welcher Punkt in Trin. noch nicht berührt wurde. Dies hat der vermutliche Verfasser Novatian in seiner ersten Schilderung der Naturschönheiten vermißt und darum wohl bei der zweiten angefügt.

die beiden Traktate in der bisherigen Darstellung kennen gelernt haben, nirgends einen Widerspruch gegen Novatian als Verfasser gezeigt, wohl aber Cyprians Autorschaft schon bedeutend ins Wanken gebracht haben, will ich nunmehr das Verhältnis in Sprache und Stil, auf welches hier mangels ganz verlässiger historischer Umstände neben der Bibelfrage das Hauptgewicht gelegt werden muß, vorführen. Spricht man jedoch von Anklängen in Sprache und Stil, so könnte man auf den Gedanken kommen, einen Nachahmer in dem Verfasser zu sehen. Dies zu widerlegen bleibt mir erspart, indem bereits von Wölfflin, Matzinger und Weyman zur Genüge betont wurde, daß wir einen unverächtlichen, selbständigen Stilisten in den beiden Traktaten Pud. und Spect. vor uns haben[1]).

Wenn Pud. in manchen Punkten, wie aus Matzingers Liste zu ersehen ist, an Cyprians Schrift De habitu virginum anklingt, so ist das nicht zu verwundern, handelt es sich ja hier um das gleiche Thema, und hat sich Novatian überhaupt viel an seine Vorbilder Cyprian und Tertullian angelehnt. (Darüber vgl. die vielen Stellen aus Pud. im Folgenden, die gleich gut aus Cyprian wie aus Novatian gedeckt werden können, sowie den Abschnitt über Tertullianachahmungen). Übrigens kann ich mehrere dieser Stellen auch aus Novatian belegen, wodurch Matzingers Liste quantitativ und qualitativ in ihrer Bedeutung geringer wird.

Pud. 12: ultra honestatem productum wird aus Cypr. De hab. virg. 9 belegt: ultra honorem ac pu-

1) Vgl. Weyman a. a. O. S. 742: Die beiden Traktate gehören einem und demselben Verfasser.

dorem virginitatis extendi. Ich nehme dazu Novatians Ausdrucksweise in trin. 921 B: ad statum aeternitatis producto. trin. 973 B: ad aeternitatem et ad resurrectionem producat.

Pud. 12: ne quid fucatum wie bei Cyprian so auch bei Novatian zu finden trin. 929 A: ficto Christo atque fucato.

Matzinger geht über zu den Anklängen an die verschiedensten Schriften Cyprians, welchen ich Belege aus Novatian entgegenstelle.

Pud. 1: praesentiam mei vobis per litteras reddere conor. — Cypr. ep. 58, 1: has pro me ad vos vicarias litteras misi; der Anklang an Nov. cib. 982 C ist jedoch noch deutlicher: vobis me praesentem frequentibus litteris exhibere elaboro [1]).

Pud. 1: ut evangelicae radicis firmitate solidati adversus omnia diaboli proelia stetis armati. — Diesen Gedanken bietet Cyprian in De lapsis 2 und öfter mit gleichen und ähnlichen Worten. Wenn ich die Ausdrucksweise dieses Gedankens auch aus Novatian belegen kann, so beweist das eben die oben betonte Anlehnung Novatians an Cyprian:

trin. 945 C: radicibus veteris testamenti eiusdem nititur veritas; trin. 915 C: mundus conspiratione solidatus; trin. 926 C: in firmamentum solidatum; cib. 991 B: omnium malorum radicem (1 Tim. 6, 10); ep. 30, 2: radices fidei; ep. 30, 6: ut contra hostem diabolum vel nunc armati —; ferner ‚armati modestia' und ‚arment se modestiae telis'.

1) Ich benütze auch, um ein ganzes Bild zu geben, die schon von Weyman notierten Anklänge.

Pud. 3: pudicitia est honor corporum, ornamentum morum, sanctitas sexuum, fides generis deutet sehr klar auf Tertullian De pudicitia 1 und spricht damit für Novatian, dessen größerer Traktat nach Hieronymus eine ‚ἐπιτομή' operis Tertulliani' ist.

Zur Anspielung in Pud. 3: ex viris per viros auf Cypr. Ad Donatum 9 vergleiche man die unten behandelten Anlehnungen des Traktats Spect. an die Schrift Ad Donatum.

Pud. 4: sanctitatem custodire. — Cyprian in De eccl. unit. 6, ebenso Nov. trin. 974 B: iura custodit — virginitatis et veritatis sanctitatem custodit. Vgl. auch trin. 914 A: ut leges homo custodiret, illas elementa servassent.

Pud. 14: Das Bild von der Rennbahn: ‚quasi legitimus auriga ultra concessas corporis *metas* extollentes se carnis impetus . . .' ist wohl in Ad Don. 5 gebraucht, doch ist der Gedanke auch bei Novatian verwendet in trin. 927 A: varios licet meatus, certis tamen legibus vinctos, inspicimus ad *metas* definiti sibi temporis ducere. — Über Pud. 14: ego pauca dictavi ist schon oben gehandelt (S. 231 f.).

Die Ausdrucksweise in Pud. 1: emolumentum operis, die von Matzinger an dieser Stelle angeführt, aber aus Cyprian selbst nicht belegt wird, reihe ich deshalb unten ein. Dem Belege zu

Pud. 2: ut pudicitiae claustra teneatis admoneo aus Cypr. ep. 4, 1: statum castitatis tenere halte ich entgegen Nov. cib. 983 A: vos impello, ut traditionem solam Christi doctrinamque teneatis.

Matzinger sagt am Schlusse dieses Abschnittes ganz richtig, daß der Verfasser sich keineswegs so eng an sein

Vorbild angeschlossen hat, wie man das von einem Nachahmer gewohnt ist und wie das auch Cyprian selbst thut, wenn er nachahmt (Minucius Felix, Tertullian). Nun muß aber Matzinger zugeben, indem er Cyprian selbst als Verfasser betrachtet, daß dieser den gleichen Stoff hier zum zweitenmal behandelt und zwar so, daß er ihn diesmal nur verallgemeinerte; dies gerade aber will Haußleiter ganz besonders, wie wir oben gehört haben, von Cyprian fern gehalten wissen. Wenn sich Matzinger ferner in seiner Vermutung, wir hätten es mit einem selbständigen Autor und zwar mit Cyprian zu thun, bestärken läßt durch das Vorkommen mehrerer Ausdrücke, welche bloß in Pud. und in den echten Schriften Cyprians, dagegen nirgends in den Pseudo-Cyprianischen sich finden, und wenn er diese Ausdrücke deshalb schon als speciell Cyprianisch gelten läßt, so kann ich mich mit diesem Gedanken von vorneherein nicht befreunden; zudem bedient sich mancher derselben auch Novatian.

In Pud. 1 hebt Matzinger die Bedeutung von ‚eniti = operam dare' hervor und sagt, das Wort komme so in den unechten Schriften nie vor, wohl aber bei Cyprian selbst einigemal wie auch schon bei dem Juristen Papinian. Das speciell Cyprianische, das diesem Wort beigelegt wird, kann nicht mehr betont werden, wenn ich die Stelle aus Novatian trin. 966 A beibringe: enisus fuero omnes omnino ad hanc partem voces congregare. — Was das weiterhin angezogene ‚solidare' betrifft, so habe ich hier noch mehr Grund das speciell Cyprianische dem Wort abzusprechen, indem es auch Tacitus und Plinius im Sinne von „festigen, stärken" gebrauchen und Novatian noch öfter als Cyprian.

Wenn Matzinger in Pud. 2 ‚ducere' in der Bedeutung von ‚putare' unter die Cyprianismen stellt, so muß ich hervorheben, daß dieser Gebrauch, wie Matzinger gegen sich selbst einwendet, bei Cicero, Nepos, Quintilian und bei dem Cyprian und Novatian gemeinsamen Vorbild Tertullian sich findet: Tert. ad uxor. 1, 1: dignum duxi.

Pud. 3 ist ‚expugnare' übertragen gebraucht; desgleichen aber schon von Cicero und Livius.

Neben den Verben, die Matzinger als speziell Cyprianisch vorführt, erwähnt er noch 3 Substantiva, die er dem eigentümlichen Sprachschatz Cyprians zuerkennen möchte. Davon kann ich dem Gebrauch von ‚sanctitas = integritas' in Pud. 4: ex utero *sanctitatem custodire* (Cypr. eccl. unit. 6: cubiculi *sanctitatem custodire*) aus Novatian an die Seite stellen trin. 974 B: virginitatis *sanctitatem custodire.*

Nachdem ich nun den meisten Beweispunkten Matzingers, die er aus Cyprians Schriften beibringt, teils solche aus Novatian entgegenstellen, teils dieselben wegen der Anlehnung Cyprians und Novatians an Tertullian und wiederum Novatians an Cyprian entkräften konnte, will ich im Folgenden zeigen, daß mehrere der von Matzinger aus Pud. mit Rücksicht auf die Cyprianischen Schriften zusammengestellten *ἅπαξ εἰρημένα* gerade bei Novatian einen Widerhall finden; und wenn sie auch, indem sie aus Cyprian nicht belegt werden können, keinen direkten Widerspruch gegen Cyprianische Ausdrucksweise bilden, so werden die Ausdrücke doch eben wegen ihrer Verwandtschaft mit solchen Novatians für Cyprians Autorschaft sehr verhängnisvoll.

Pud. 1: ‚emolumentum operis' hat Cyprian nicht

geschrieben; dagegen Nov. cib. 990 B: emolumentum iustitiae und 984 B: emolumenta culturae.

Pud. 1 und 2: ‚votivus' und ‚verum tamen = sed tamen' findet sich weder bei Cyprian noch bei Novatian; beides aber bei Tertullian (Apol. 9 bez. Cast. 4 und Ad mart. 1). Zu letzterem vergleiche man auch Perv. Veneris v. 34 [1]).

Die zu Pud. 3: ‚pudicitia pacem corporibus inducit' herangezogene Stelle muß ich für Novatian beanspruchen gegen Cyprian, indem der Brief 31 nicht von Cyprian, sondern an ihn geschrieben ist und zwar vom Klerus in Rom. Es heißt hier im Kapitel 6: (medicus) vulneri impresso inducit cicatricem. (Vgl. Nov. ep. 30, 3: (medicus) nec sinit temporis remedia obducere cicatricem (vulneri)); ferner cib. 984 C: discrimen induxit (vgl. 985 B: discrimen adiectum).

1) Die Stelle in Pud. 2: ‚et ego quidem — *latissimas satis puto* et locupletes pudicitiae laudes proferre potui' bedarf einer besonderen Erklärung. Matzinger zieht das Adverb ‚satis' zu ‚latissimas' und bemerkt dazu: „Die Verstärkung des schon sehr früh entwerteten Superlativs durch Beisetzung adverbialer Ausdrücke haben besonders die Afrikaner geliebt". Bei Cyprian weder noch bei Novatian läßt sich für diesen Fall ein Beleg finden. Bei den spärlichen Stellen für ‚satis mit dem Superlativ' (Pomponius Dig. 1, 2, 2, 46; Callistratus Dig. 4, 1, 4; Aur. Vict. ‚satis optimus'; Val. Rose Index zu Cass. Fel. s. v. ‚plus' citiert aus Alex. Trall. zwei Beispiele) ist ‚satis' überall vorangestellt; nur Hegesippus (aus dem vierten Jahrh.) 1, 28, 7 sagt ‚gratissime satis'. Aus diesem Grunde besonders möchte ich ‚latissimas' und ‚satis' nicht zusammennehmen, sondern vielmehr zu ‚puto' ziehen und lesen: ego quidem latissimas satis puto et locupletes pudicitiae laudes proferre *potuisse* (cod. Z). Vgl. Nov. trin. 924 A: Sed illud — puto ego sic locutum Christum. Ferner Quint. 2, 4, 9: dum satis putant vitio carere; 8 praef. 13: diserte satis putat dicere quae oporteat.

Pud. 7: altitudo virginitatis und 10: altus pudicitiae gradus (vgl. Pud. 4: pudicitia cum gradibus suis). Cyprian hat diese Wendung nicht; jedoch Novatian (neben trin. 927 B (Bibel): o altitudo divitiarum sapientiae et scientiae) in trin. 920 A: gradus mortalitatis.

Pud. 9: suae annis iam marcescentis aetatis. Cyprian schreibt nirgends ‚marcescere'. Novatian verwendet dieses Verb in cib. 984 B: marcescerent (corpora), dazu das Adjektiv in cib. 991 C: marcidos vino.

Pud. 9: inter duos scopulos[1]) übertragen gebraucht. Cyprian hat dieses Wort in einem weiter ausgeführten Bilde in eigentlicher Bedeutung angewendet; in ep. 4, 2: navis (aetatis) ne inter scopulos et saxa frangatur; desgleichen Novatian ep. 30, 2: navem ecclesiasticae salutis illidat in scopulos[2]).

Pud. 9: in periculo tam funeste consaepta. — Nov. trin. 922 D: intra templi angustias omnino sepitur Deus.

Pud. 12 und 7: kalendarium excedere. ‚excedere' = egredi und superare. In diesem Sinne finden wir das Verb bei Cyprian nicht; dagegen bietet es (Tert. Cult. fem. 1, 8 und) Nov. cib. 988 B: excedens patrimonium; trin. 914 A: terminos excedere (vgl. Pud. 8: pudicitiam superare).

Pud. 12: mens attonita ad sanctam religionem = „begeistert für etwas" sagt Cyprian an keiner Stelle. Es benützt aber die Wendung Nov. cib. 990 A: in has voluptates attonitus.

---

1) Vielleicht sprichwörtlich: Vgl. [Quint.] decl. mai. IX, 19: ratio velut inter binos deprehensa scopulos.

2) Das Bild vom „Schiff" der Kirche schon bei Tertullian: Nöldechen, Theol. Stud. u. Krit. 1886. S. 563.

Pud. 14: Novatian gebraucht die alliterierende Verbindung der Worte *caro* und *corpus* fünfmal nacheinander als der Erste, während wir sie bei Cyprian nirgends finden: trin. 961 A: carnis et corporis; — caro corporis; 961 C: carnis corporisque; 963 C: corpus et caro; — caro sola et corpus. Aufgelöst finden wir diese Alliteration in Pud. 14: coërceat — stimulos *carnis*, refrenet impetum *corporis* und: ultra concessas *corporis* metas extollentes se *carnis* impetus.

Pud. 14: pauca dictavi. — Trin. 971 B: haec satis sit, adversus — haereticum dictasse: trin. 955 B: contra hanc haeresim propositum est dicere [1]).

Das bisher Vorgeführte hat die sprachlichen Gründe, die für die Autorschaft Cyprians beigebracht sind, zum großen Teil aufgewogen mit den Beweispunkten aus den Schriften unseres mutmaßlichen Autors. Der auffallende Umstand, daß eben diejenigen sprachlichen Eigentümlichkeiten, welche bei Cyprian keine sichere Stütze finden konnten und mehrmals sogar geradezu gegen Cyprian zu zeugen schienen, in Novatians Schriften ihre deutlich gezeichneten Verwandten haben, dieser Umstand betone ich, mußte die schon sich senkende Wagschale Novatians noch mehr beschweren; das Gleichgewicht ist nicht, mehr zu verkennen; es bedarf nur noch geringer Belastung, um das Übergewicht auf der Seite Novatians herzustellen, was die nun folgenden Punkte, neben den weiteren sprachlichen Erscheinungen besonders die Bibelcitate, bewirken sollen.

1) Vgl. Weyman a. a. O. S. 745: „Damit dürften alle Schwierigkeiten, die uns ‚dictare' bereiten könnte (Matzinger S. 26), gehoben sein.

Pud. 1: (Eingang) pudicitiae lorica. — ep. 31, 5 (röm. Klerus): lorica iustitiae [1]).

Pud. 1: quid enim aliud in ecclesia Domini utilius geri und Pud. 2: quid enim mihi aliud — maius potest esse. — Cib. 981 C: quid enim me aliud nunc faciat liberiorem.

Pud. 1: (meum) negotium absens licet optinere conitor et praesentiam mei vobis reddere per litteras conor. — Cib. 981 C: per absentiam meam, cui remedium conitor dare, dum elaboro vobis me praesentem frequentibus litteris exhibere. Zum letzten Satz vgl. wieder Pud. Eingang: dum enitor cotidianis tractatibus vobis — praestare.

Pud. 1: vobis fidei et scientiae incrementa praestare. — Trin. 924 B: hominibus — intelligendi incrementa faciens.

Pud. 1: stetis adversus diaboli proelia armati. — Ep. 30, 6: contra hostem diabolum armati.

Pud. 1: aeternae vitae statum. — Trin. 930 B: ad statum innocentiae.

Pud. 1: de scripturarum sacris fontibus. Vgl. hiezu unter Spect. S. 36.

Pud. 2: divinae admonitionis praecepta. — Cib. 986 B: praecepta divina.

Pud. 2: destinatos ad salutem. — Trin. 942 B: ad aeternae vitae consecutionem destinatus; trin. 944 B: in gloriam destinatus.

Pud. 2: plures eius laudes exercendo profertis. — Ep. 30, 2: tantas de nobis laudes apostolus protulit dicendo.

1) Vgl. Eph. 6, 14 u. 1 Thess. 5, 8.

Pud. 3: bene sibi tunc conscia de pulchritudine pudicitia. — (Cib. 984 A: sibi bene conscios homines) ep. 30, 1: bene sibi conscius animus.

Pud. 3: detestanda impudicitia. — Cib. 992 A: detestanda ea (von den Speisen gesagt, welche man nicht genießen soll).

Pud. 4: blandas corporis leges non nosse magis felicitatis est, notas jam vicisse virtutis est. Vgl. Spect. 2: longe melius fuisse istis nullas litteras nosse quam sic litteras legere.

Pud. 3: in aliena testamenta sobolem ignoti generis inducens. — Trin. 925 C: patrum sobolem in terram induxit.

Pud. 5: pudicitiae antiqua praecepta sunt. — Ep. 30, 2: antiqua haec apud nos severitas u. s. w.

Pud. 5: caput — convenit membris et membra capiti; — *fibula* in *concordia mutua* cohaerent. — Cib. 990 B (Col. 2, 18. 19): ex quo omne corpus — *fibula* charitatis membris *mutuis* innexum atque concretum; trin. 921 B: utroque invicem sibi et in se *conexione mutua* perplexo; trin. 935 A: per conexionem *mutuam*; trin. 960 B: concordiam *confibularet*; trin. 962 C: et in eadem utriusque substantiae *concordia mutui* ad invicem foederis *confibulatione* sociatum.

Pud. 7: soluta libertas. — Trin. 914 B: soluta libertas.

Pud. 7: matronis *iura praescripta*. — Trin. 914 A: fluctus servans *iura praescripta*.

Pud. 8: pudicitiae nobis breviter sunt exposita praecepta. — Trin. 974 C: haec — de Spiritu sancto breviter sint nobis dicta.

Pud. 8: dominus effectus est. — Ep. 30, 1: testis effectus.

Pud. 8: fructum pudicitiae et innocentiae accepit. — Trin. 958 C: humilitatis adest statim egregius fructus; accepit enim etc.; 942 B: ad fructum iustitiae accedit.

Pud. 13: *ruinae* generis *resarciuntur* (vgl. 12: vitiorum sarcinas). — Ep. 30, 4: *ruinas* non facile *sarcirent;* ep. 36, 1: maeroris sarcina.

Pud. 13: legitimae coniunctionis und Pud. 14: legitimus auriga. — Trin. 913 B: legitimis meatibus; ep. 36, 1: legitimae salutis [1]).

Pud. 13: contra has carnis insidias obluctandum est omni genere virtutis. — Trin. 953 B: obluctans adversus veritatem.

Pud. 13: a consortio corporis (vgl. 2: consortes spiritus sancti). — Trin. 930 A: consors corporis.

Pud. 14: stimulos carnis. — Cib. 981 C: curarum et sollicitudinum stimulos.

Pud. 14: quasi legitimus auriga ultra concessas corporis metas extollentes ... habenis reflectat. — Trin. 927 A: sub jugo enim naturalis legis omnibus datae quasi frenis revocata retrahuntur und gleich darauf: certis tamen legibus inspicimus ad metas definiti sibi temporis ducere (vgl. Tert. Cast. 4: refrenat et revocat zu Pud. 14: refrenet impetum corporis).

Pud. 14: ne ultra terminos suos currus iste cor-

1) Harnack in Theol. Abhdl. S. 34 A. 5: ‚Legitima salus' — man beachte diesen dem röm. Genius entsprechenden Ausdruck. Vgl. denselben in „Nachwort" zu Hatch, Griechentum und Christentum, übers. von Preuschen S. 265 f.

poris raptus in periculum suum secum et ipsum rapiat aurigam (vgl. Pud. 13: dum rapit illam secum caro, quae semper in lapsu est). — Cib. 988 B: torrens ipsa illa (opposita) in aliorum ruinam secum rapit.

Über die Tertulliannachahmungen sowie über die Bibelzitate, welch letztere Matzinger so völlig belanglos erscheinen läßt, will ich, da diese Frage für De bono pudicitiae und De spectaculis am besten einheitlich gelöst wird, unten handeln, um nunmehr zur Untersuchung der sprachlichen Erscheinungen in ‚De spectaculis' zu kommen.

Wölfflin geht, um den Beweis für die Autorschaft Cyprians zu diesem Traktat aus den sprachlichen Erscheinungen in demselben zu erbringen, von den Anklängen an die Cyprianische Schrift ‚Ad Donatum' und an ‚Ep. 2' aus [1]).

Spect. 6: homo fractus omnibus membris et vir ultra muliebrem mollitiem dissolutus scheint an Cypr. ep. 2, 2 anzulehnen: masculus *frangatur in feminam* et sexus arte mutetur oder an Ad. Don. 8: quisque virum in feminam fregerit. Über diese Verweichlichung der Männer sehen wir in ähnlichen Worten Novatian klagen in Cib. 987 A: deformatos in feminam viros. Vgl. trin. 919 C (im Ausdruck angeschlossen an Ep. Jac. 1, 17): nec se unquam in aliquas formas vertit aut mutat.

Spect. 6: scaena — obscenitatis *magisterium*. — Cyprian nennt das Theater eine Schule der Unsittlichkeit ep. 2, 1: gestus magisterio impudicae artis ex-

1) Ich schlage hier den nämlichen Weg ein, wie in der sprachlichen Untersuchung bei Pud.

primere; auch Ad Don. 8 heißt er die mimischen Aufführungen ‚turpitudinum magisterium' wie er ep. 4, 3 von den ‚vitiorum magisteria' spricht. Aber auch Novatian ist der Gebrauch dieses Wortes nicht fremd: Cib. 991 B: exempla — intemperantiae et magisteria.

Spect. 8: pinguescit in sagina corpus, ut robustius feriat. Dazu stellt Wölfflin aus der Schrift Ad Don. 7: impletur in sucum cibis fortioribus corpus et moles robusta pinguescit, ut saginatus in poenam carius pereat; und diesen Gedanken bietet auch Nov. cib. 984 B: robustior cibus carnis offertur, ut aliquid corporum viribus adderetur. — ne aut minus redderetur robustior cibus, quo referti —; cib. 988 B: Digni quos — servitus saginaret, quibus male displicuerit et melior et liber cibus [1]).

Und wenn ich noch zu den bereits angeführten Übereinstimmungen von Spect., Ad Donatum und Novatian cib. folgende sprachliche Verwandtschaften zu fügen vermag:

Spect. 1: disciplinae *vigor enervatus*. — Ad Don. 8: vigor sexus enervati (vgl. ep. 30, 3: nervos severitatis dissolvere); und ferner zu Ad Don. 12: *marcidum* corpus die Stelle cib. 991 C: isti, quos iam *marcidos* vino, so kann ich mich ganz Wölfflins Auffassung (S. 6) anschließen auch für meinen mutmaßlichen Autor, daß dem Verfasser der Schrift De spectaculis der ältere Traktat Ad Donatum nicht unbekannt war [2]).

Den sprachlichen Parallelen aus anderen Schriften

1) Vgl. Min. Fel. Oct. 37, 7: victimae ad supplicium saginantur.

2) Vgl. Rettberg a. a. O. S. 282.

Cyprians, welche Wölfflin S. 6 ff. zieht, kann ich zum Teil Novatianische Ausdrucksweisen entgegenstellen. Zu dem Gebrauch von satis = maxime, quamquam mit dem Conjunktiv, postmodum, de statt des bloßen Ablativs, instituere = creare verweise ich auf die Bemerkungen Weymans, Hist. Jahrb. XIII S. 738 und 744. Außerdem stehen mir folgende Stellen zu Gebote:

Spect. 3: *divina* praemia — *terrena* compendia. Die gleiche Gegenüberstellung hat Cyprian nicht; die gewöhnlichen Gegensätze sind ‚divinus — humanus; terrenus — caelestis' (Cypr. stellt auch einmal (de op. et el. 22) divinus — caelestis nebeneinander). Bei Novatian aber findet sich die Gegenüberstellung von divinus und terrenus in cib. 990 B: *divinus* timor et caelestis metus, non *terrenus* cibus; ebenso trin. 914 A: *terrena* primordia, caelestis tamen et *divini* halitus substantia.

Spect. 5: plura prosequi. Vgl. Pud. 9: si exempla prosequar plura. — Trin. 928 C: plura persequar, wo wahrscheinlich *pro*sequar zu lesen ist.

Spect. 5: patera propinatur ist, wie aus Cyprian, so auch aus Novatian zu belegen: cib. 991 C: quorum quisque salutat, non osculum dat, sed propinat.

Ich komme zu den Ausdrucksweisen, für welche aus Cyprian keine Belege beigebracht werden konnten, die aber in Novatianischen Schriften sich finden.

Spect. 1: Wölfflin muß die Redensart ‚porrigitur (= offertur) occasio' als eine ungewöhnliche Phrase Cyprians bezeichnen. Novatian gebraucht dagegen ‚porrigere' in dem Sinne unserer Stelle in trin. 940 C: divinitatem p. 941 A: Deus, qui salutem perpetuam p. 942 B: nec quidquam *accipit*, sed scientiam homini

porrigit; 947 B: fugae causas interrogat atque accipit et consilia p. 952 C: interpretationem p. 972 C: als ſynonyme Begriffe: porrigit, contribuit, suggerit; cib. 984 B: ciborum genera p. [1]) (vgl. Pud. 10: porrectae voluptatis occasione [2]).

Spect. 4: ad advocationem populi (= ad solacium, *παράκλησις*). — Trin. 971 C: in apostolis advocationem gentibus praestitit; 973 B: advocationis implens officia [3]).

Spect. 9: globum lunae [4]) temporum cursus *incrementis* suis *detrimentisque* (ſo auch cod. Z, nicht ‚decrementis‘, was Engelbrecht, Unt. üb. d. Spr. des Claud. Mam. S. 25 befürwortet) signantem etc. Abgeſehen davon, daß die ganze Stelle mit faſt gleichen Ausdrücken ſich findet in trin. 913 A (darüber unten), gebraucht Novatian die Gegenüberſtellung: trin. 920 A: *incrementa* originem et *detrimenta* mortem monstrant; dazu 921 A: nec detrimenta sentiens nec finem u. ö.

Die in der kleinen Schrift Spect. (c. 1 und 2) zweimal, bei Cyprian dagegen nur einmal begegnende Verbindung ‚Scripturae caelestes‘ hat Novatian ſechsmal gebraucht [5]). Aus Cyprian konnte gar

1) Vgl. Verg. Aen. 8, 274: pocula porgite dextris; auch Cic. u. Hor.

2) Vielleicht mit *v* zu leſen: *porrecta* vol. occasione.

3) Vgl. trin. 949 B: Deus promittit maiora solatia und 913 A: ad solacium noctis.

4) Lucr. V, 69:

Fundavit terram, caelum, mare, sidera, solem
Lunaique globum;

vgl. Verg. Aen. 6, 725; Apul. de dogm. Plat. I, 10 p. 71, 19; de mundo 21 p. 122, 8. Prudent. cath. IX, 15 u. ö.

5) Die Stellen ſind: trin. 922 B; 951 B; 955 A; 960 A; 976 B und C.

nicht belegt werden ‚scripturis *sacris*', das wir aber bei Novatian sehen in der Stelle cib. 983 B: *sacris* (et spiritalibus) litteris; außerdem ist hieherzunehmen trin. 978 A: *sacrae* et divinae nativitatis; 963 C: *sacram* Dei potestatem und 964 B: divinarum litterarum *sacris auctoritatibus* (vgl. Pud. 1: scripturarum *sacris fontibus*). Novatian bedient sich auch der Verbindung, scripturae sanctae' (trin. 975 C) wie sonst Cyprian.

Die Möglichkeit, Cyprian für den Verfasser von Spect. zu halten, wird, ohnehin schon tief im Hintergrund, noch ferner gerückt bei der Beachtung der übrigen sprachlichen Erscheinungen, welche unsern Traktat mit Novatians Schriften noch enger und fester verknüpfen.

Spect. 1[1]): Ut me satis contristat et animum meum [2]) *graviter affligit*. — Ep. 36, 1: quamquam nos atque animum nostrum graviter affligerent (vgl. Pud. 8: graviter inflammatus).

Spect. 1: vobiscum me esse arbitror, cum vobis per litteras loquor. — Cib. 982 C: elaboro vobis me praesentem — exhibere.

Spect. 1: censura scripturarum caelestium. — Ep. 30, 7: divina censura.

Spect. 2: ecclesiasticae disciplinae *vigor*. — Ep. 30, 1: evangelicae disciplinae *vigore*; vgl. ebenda 4: severitatem evangelicae disciplinae; ep. 30, 3: absit — ab ecclesia Romana vigorem suum dimittere et ner-

---

1) Die Überschrift: plebi *in evangelio stanti* klingt wider in cib. 982 C: in *evangelio vos perstare*.

2) So wird mit cod. Z und *v* zu lesen sein statt ‚nostrum' bei Hartel; hier spricht schon der eigenmächtige Bischof, in ep. 36 noch der Vertreter (vgl. oben).

vos severitatis dissolvere; ep. 36, 1: vigor tuus et secundum evangelicam disciplinam adhibita severitas.

Spect. 1: paucis vos admonere. Vgl. oben S. 15f.

Spect. 1: vos non nunc instruere, sed instructos admonere. — Cib. 982 C: vos — non tam instruam iam eruditos quam incitem paratos.

Spect. 2: christiani sibi nominis auctoritatem vindicantes. — Cib. 983 A: ut auctoritatem vobis eius (Christi) nominis vindicare possitis.

Spect. 2: religio calcatur ſcheint von Tertullian herübergenommen zu ſein aus Tert. De spect. 29: quod calcas deos nationum? Vgl. cib. 983 A: fabulis calcatis; trin. 972 C: tormenta calcaverunt.

Spect. 2: apostolus quoque *dimicans* adversus spiritalia nequitiae proponit certamen. — Cib. 982 D; vos *dimicantes* alloquor adversus spiritalia nequitiae (vgl. unten: Bibelcitate).

Spect. 3: Deum cecinerunt, non idolum. — Cib. 992 B: quod factum est (sacrificium) non est jam Dei, sed idoli.

Spect. 3: Novatian gebraucht immer ‚tantummodo', nie ‚solummodo'; das Gleiche iſt der Fall bei unſeren beiden Traktaten (Spect. 3). — Min. Fel. ſagt in Oct. 39: ‚tantummodo', Oct. 18, 3 aber ‚solummodo'.

Spect. 5: de jugulo spumanti patera. — Trin. 914 A: ex alto sinu spumans unda.

Spect. 5: annos pecoris computare und sobolem computare. — Trin. 931 A: Dei virtutes computare (vgl. cib. 981 C: inter eximios computo).

Spect. 6: *p*rofessioni *p*arcatur. — Cib. 988 A: *p*arcatur *p*udori.

Spect. 7: clangores tubae bellicos imitatur raucos. — Ep. 30, 6: resumant precum suarum tubam, sed qua non bellicum clangant[1]).

Spect. 7: quem (spiritum) de visceribus — nitens hauserat. — Trin. 978 A: tono coactae de visceribus vocis.

Spect. 7: nunc effuso et nunc intus recluso. — Trin. 972 A: ibi mediocriter distributus (Spiritus), hic totus effusus.

Spect. 9: Dieses ganze Kapitel läßt einen ausgiebigen Vergleich zu mit dem Eingang zu Trin., wo die einzelnen Naturschönheiten als Werke Gottes gerühmt werden; in Spect. 9 wird der Christ zum Ansehen und Bewundern derselben angeregt; im einzelnen können als sprachliche Anklänge vorgeführt werden:

Spect. 9: solis ortum aspiciat. — Trin. solis ortus excitavit.

Spect.: rursus occasum (aspiciat) mutuis vicibus dies noctesque revocantem. — Trin.: haec omnia legitimis meatibus circumire voluit dies, menses, annos, signa, tempora (im gleichen Kapitel Spect.: anni totius per vices membra divisa et dies ipsos cum noctibus per horarum spatia digestos) factura. Vgl. trin. 918 C: vicissitudinum quibus noctes diesque moderantur.

Spect. *globum lunae* temporum cursus incrementis suis detrimentisque signantem. — Trin. *lunae*

1) Vgl. Verg. Georg. 4, 71: Martius ille aeris rauci canor increpat, et vox
Auditur fractos sonitus imitata tubarum.
Verg. Aen. 2, 545: ... rauco quod protinus aere repulsum.
Vgl. Aen. 2, 313: clangor tubarum; vgl. 8, 526; 11, 192.

candentem *globum* ad solatium noctis mensurnis incrementis orbis implevit.

Spect. *astrorum micantes* choros. — Trin. *astrorum* radios variis *fulgoribus* micantis lucis accendit; vgl: Spect. 9 am Schluß: astrorum *fulgore*.

Spect. terrae molem libratam cum montibus. — Trin. 913 A: terram dejecta mole solidaverit und — B: altissimos montes in verticem sustulit, valles in ima dejecit[1]).

Spect. profusa flumina cum suis fontibus[2]). — Trin. fontium ora reseravit et lapsuris fluminibus infudit.

Spect. extensa maria cum suis fluctibus atque litoribus[2]), wo als Besonderheit des Meeres auch dessen Gestade hervorgehoben sind wie trin. 914 A: quibus non contentus fines litoribus inclusit. Vgl. trin. 913 A: maria soluto liquore diffuderit.

Spect. constantem pariter summa conspiratione nexibusque concordiae . . . Zum Ausdruck vergleiche man trin. 915 C: in concordiam elementorum — conectens — mundus — conspiratione solidatus.

Spect. 9: quod theatrum humanis manibus exstructum istis operibus poterit comparari. — Trin. 917 C: Deus eiusmodi est, cui comparari nihil potest und 978 A: Deus, cuius neque magnitudini neque

---

1) Die Quelle für diese Wendungen haben wir wohl in Jesai. 40, 12 zu suchen: quis — libravit in pondere montes, et colles in statera. Vgl. hiezu Min. Fel. O. 5, 7. Lact. inst. II, 5, 1. Hilarius in ps. CXVIII. He p. 408 Z; letzterer stellt gleich dem Vf. von Spect. die Natur dem Theater entgegen.

2) Vgl. Pud. 13: paenitentia cum luctibus suis und Min. Fel. O. 17, 7: ver aeque cum suis floribus et aestas cum suis messibus.

maiestati neque virtuti quidquam — comparari potest.

Der Schluß [1]) des Traktates: ‚domini nostri Jesu Christi, cui laus et honor in saecula saeculorum. Amen', den Cyprian in solchen Sendschreiben nicht hat, findet sich wieder in Nov. cib: per Jesum Christum filium eius dominum nostrum, cui laus et honor et claritas in saecula saeculorum. Amen.

Die Reihe dieser sprachlichen Anklänge schließe die Bemerkung über das aus der Heilkunde entnommene Bild in Spect. 1: ne quia male sunt vincta vulnera sanitatis obductae perrumpant cicatricem, welches einen klaren Widerschein hat in ep. 30, 3: si (medicus) tantummodo operit vulnus nec sinit necessaria temporis remedia obducere cicatricem; vgl. ebendort c. 6 und 7; ep. 36, 3: recens est — hoc vulnus et adhuc in tumorem plaga consurgens. Daß man gerade in Rom Vorliebe für derartige Bildersprache [2]) hatte, dürfte der Brief (31) der römischen Kleriker in c. 6 und 7 zeigen: hoc est quod impresso vulneri inducit cicatricem und infidelis enim cicatrix quam cito festinans medicus induxit u. s. w. — So möchte dieser Umstand ein nicht zu unterschätzendes Moment bilden, daß unser Traktat auf italischem Boden, zu Rom verfaßt ist. Überhaupt war wohl nirgends mehr Anlaß geboten, gegen die heidnischen Schauspiele zu schreiben, als in der Großstadt Rom. In Spect. 4 weist der Satz: Ro-

1) Vgl. Weyman a. a. O. S. 739.

2) Harnack, Medizinisches aus der ältesten Kirchengesch. (Texte und Unters. VIII, 4) sucht im 6. Kapitel darzulegen, daß sich der Charakter des ältesten Christentums als einer „Religion der Heilung" in Gleichnissen, Gedanken, Lehren u. s. w. offenbart.

mulus Conso quasi consilii deo ob rapiendas Sabinas circenses primus consecravit, ceteri reliquis dum *urbem* fames occupasset, ad advocationem populi adquisiti sunt ludi scenici et Cereri et Libero dicati .... allzu deutlich nach Italien, nach Rom.

Und vollends läßt die Schilderung (c. 5) des grausamen Brauches, wonach der Priester des Jupiter Latiaris am Festtage einen Verbrecher abzuschlachten pflegte [1]), kaum auf einen andern Ort der Entstehung schließen als auf Italien, auf Rom [2] u. 3].

Es wurde im Laufe der Untersuchung schon einigemal auf die Tertulliannachahmungen des Verfassers unserer beiden Traktate hingewiesen. Um nun eingehender davon zu handeln, gehe ich von Matzingers Titelzusammenstellung Cyprianischer und Tertullianischer Werke aus. Matzinger ist im Stande, je sieben Titel von Schriften dieser Autoren gegeneinanderzusetzen, die sich mehr oder weniger decken, und schließt daraus mit Recht, daß Cyprian sich schon in der Auswahl des Stoffes an Tertullian angelehnt habe. Das nämliche Verhältnis läßt

1) Vgl. Wölfflin, Arch. VIII, 22 und Weyman a. a. O. S. 742.

2) Weyman a. a. O. 742.

3) In c. 5 erfahren wir von der damals noch üblichen Gepflogenheit, die Eucharistia mit nach Hause zu nehmen; es wird dort nämlich der Unfug getadelt, daß man damit von der Kirche weg: ‚dimissus e dominico' in die obscönen Schauspiele sich begab. Ueber das Wort dimissus erhalten wir Aufschluß bei Kraus, Real-Enc. I, 434: „Der Schluß der kirchlichen Feier war durch eine frühzeitig ausgebildete Entlassungsformel erkennbar"; Tert. de an. c. 9: post transacta solemnia *dimissa* plebe. Zum erstenmal findet sich das Wort ‚missa' in unserem Sinne bei Ambrosius; vgl. O. Rottmanner, Theol. Quartalschr. LXXI, 551 ff.

sich bei Novatian konstatieren, der in diesem Punkte auch Cyprian sich anschloß.

Novatian: De trinitate — De trinitate [1]): Tertullian
De circumcisione [2]) — De circumcisione [1]) Tert.
De cibis judaicis — De animalibus mundis et immundis [1]): Tert.
De oratione — De oratione [1]): Tert. u. Cypr. [3])

Vgl. die strittigen Schriften:
De bono pudicitiae — De pudicitia [4]): Tert.
De spectaculis — De spectaculis [1]): Tert.

Daraus ergibt sich, daß Novatian noch enger als Cyprian [5]) sich schon in Stoffwahl und Titelfassung an Tertullian anlehnte. — Hören wir dazu, was Hieronymus (vir. ill. 70) sagt: — De trinitate grande volumen, quasi ἐπιτομὴν operis Tertulliani [6]) faciens (Novatianus). Vgl. außerdem Weyman a. a. O. S. 746.

Matzinger giebt S. 28 eine Disposition des Traktats Pud. und spricht dabei von der „klaren und übersichtlichen Anordnung" in demselben, der „logischen Folge der Gedanken", dem „Vertrautsein des Verfassers mit der Behandlung solcher Stoffe", wobei Cyprians rhe-

1) S. Teuffel, röm. Literaturg. unter Tertullian (als Kirchenschriftsteller).

2) Ob Zeno von Verona zu seiner Predigt ‚De circumcisione' Novatian oder Tertullian benützte, wissen wir nicht, da beide Abhandlungen nicht erhalten sind.

3) Cyprians Schrift hat den Titel de oratione dominica; S. Teuffel unter Cyprian.

4) S. Hieronymus, vir ill. 70.

5) S. Matzinger S. 29.

6) Neben dem Traktat ‚De trinitate' behandelte Tert. diese Frage auch in d. Schr. ‚Adversus Praxean'.

torisches Geschick hervorgehoben wird. Nun ist aber Novatians Bedeutung als Philosoph und Rhetor genug erkannt und gewürdigt worden von Langen a. a. O. S. 291 und besonders von Harnack in den Theol. Abh. S. 16, wo er sagt: „In der ganzen Briefsammlung Cyprians findet sich kein Schreiben, welches in seiner Form und Ausführung mit dem unseren (ep. 30) verglichen werden kann. Die Rhetorik ist würdig und edel, während Cyprians Rhetorik einen schlechteren Geschmack und eine geringere Schulung verrät". — Die von Wölfflin und Matzinger angeführten Anklänge der beiden Traktate Pud. und Spect. an Tertullian in Disposition und sprachlichem Ausdruck zeugen also zum mindesten ebenso laut für Novatians Autorschaft als für die Cyprians.

Sollten die bisher ins Treffen geführten historischen und sprachlichen Argumente noch nicht im Stande gewesen sein, Cyprian gänzlich aus dem Felde zu schlagen, um das Anrecht auf unsere beiden Traktate Novatian einzuräumen, so mögen die letzte Entscheidung geben die

Bibelcitate. Haußleiter (Theol. Litteraturbl. 1892 Sp. 433 ff.) behauptet, „Inkongruenzen" mit dem Wortlaut der Bibel Cyprians seien „das sicherste Zeichen nicht-Cyprianischen Ursprungs einer Schrift", indem er ausführt, daß Cyprian sich seit 249 an einen festen lateinischen Bibeltext gehalten habe, den er immer und immer wieder mit wörtlicher Genauigkeit zitiere. Sich mit Anspielungen zu begnügen oder nur kurz den Inhalt anzugeben widerspreche ganz und gar der Weise Cyprians. „Vieles haben die Nachahmer dem Cyprian abgeguckt, seine damals noch neue Weise, streng

und genau die lateinische Bibel zu zitieren, nicht". Auf diese Beobachtung stützt er seine weitere Behauptung, daß Pud. und Spect. nicht dem Cyprian zugeschrieben werden dürfen, indem hier, wie schon Wölfflin und Matzinger bemerkten, und was Haußleiter besonders betont, die Bibelstellen nicht immer wörtlich zitiert sind, sondern nur dem Inhalte nach widergegeben werden [1]). Dies finden wir nun auch bei den Novatianischen Citaten. Novatian hält sich nicht immer an den genauen Wortlaut desselben Bibeltextes:

Col. 1, 16 in trin. 934 C: trin. 936 C:

Sive enim Throni sive Dominationes, sive Virtutes, sive Potestates, visibilia et invisibilia. — Visibilia et Invisibilia, Throni, Virtutes et Dominationes.

Vulg. visibilia, et invisibilia, sive throni, sive dominationes, sive principatus, sive potestates.

Oder er führt die Stellen indirekt an und dabei oft nur dem Inhalte nach:

Gal. 1, 1 in trin. 935 C [2]):

se Apostolum non ab hominibus aut per hominem sed per J. Christum. — Vulg. Paulus Apostolus non ab hominibus neque per hominem, sed p. J. Ch.

Gen. 48, 14. 15 und 16 in trin. 952 D f.[2]):

---

1) *Spect. 2* p. 4, 13—17 (1 Paral. 15, 28. 29; 1 Maccab. 13, 51; Eph. 6, 12; Hebr. 12, 1; Phil. 3, 14; 1 Cor. 9, 24 vgl. v. 25) und noch einige in *Spect. 10.* Ferner in *Pud. 2* p. 14, 13 u. 19 (1 Cor. 6, 19; 1 Cor. 6, 15; Rom. 8, 9; Eph. 5, 24); in *Pud. 5* p. 17, 3. 5 u. 11 ff. (Matth. 19, 5; Eph. 5, 23 u. 1 Cor. 11, 3; Eph. 5, 28. 29); *Pud. 6* p. 17, 17 ff. (Matth. 5, 32; Lev. 20, 10; 1 Thess. 4, 3; 1 Cor. 6, 9. 15); *Pud. 6* p. 18, 2 (1 Cor. 6, 9. 10; 1 Cor. 6, 18). Dazu die Erzählungen v. Joseph und Susanna c. 8 u. 9.

2) Hieher gehören: *trin. 936 C:* Joan. III, 31 u. 32; *942 B:* Joan. XVI, 14; *946 B:* Gen. 12, 7; *950 C:* Gen. 31, 11—13;

Nam cum Manassen atque Ephrem filios Joseph benedicturus esset hic ipse Jacob, transversis super capita puerorum manibus collocatis, Deus, inquit, qui pascit me a juventute . . .

Vulg. Qui extendens manum dexteram posuit super caput Ephraim minoris fratris; sinistram autem super caput Manasse, qui maior natu erat, commutans manus; benedixitque Jacob filiis Joseph et ait: Deus in cuius conspectu ambulaverunt patres mei Abrah. et Js., Deus, qui . . .

Ein weiterer Punkt wird von Haußleiter herangezogen: In Pud. 6 ist eine Stelle eingeleitet mit ‚hinc nata est illa sententia', eine andere mit ‚hinc apostolus dicit, hinc et illud dicit: — hinc: — hinc: —', worauf dieselbe in freier Fassung folgt. In dieser „für Cyprian unerhörten Weise" (Haußleiter Sp. 433) führt auch Novatian Stellen ein: cib. 989 C: Hinc est vox illa Legis; hinc illa Christi . . .; hinc: . . . . hieher gehört noch trin. 960 C: sed erroris istius haereticorum *inde*, ut opinor, *nata materia* est [1]).

Um Genaueres von der Bibel Novatians zu erfahren, habe ich mit Hilfe von Sabatiers drittem Bande die neutestamentlichen Bibelcitate Novatians, deren Anzahl die der alttestamentlichen übertrifft, in Bezug auf Fassung und Wortgebrauch verglichen mit den gleichen Stellen bei anderen Autoren, hauptsächlich mit Novatians Vorgänger und Zeitgenossen und mit dem Texte der Itala d. h. der ‚Versio antiqua' bei Sabatier [2]).

965 A: Joan. XIV, 28; *973 C:* Gal. 5, 17; *974 A:* 1 Cor. 12, 3; *974 B:* Matth. 12, 32; *cib. 987 A* f.: Levit. 11; dazu die vielen Stellen, welche bei Migne nicht durch schiefen Druck angezeigt sind.

1) Vgl. Min. Fel. O. 5, 1: ne non tam ex nostris disputationibus *nata sententia.*

2) S. Wölfflin: Neue Bruchstücke der Freisinger Itala S. 3 ff. (Sonderabz. aus Sitz.Ber. München 1893, II).

Ich führe hier nur diejenigen von Novatian zitierten Stellen an, welche eine besondere Abweichung von dem Texte bei andern Autoren zeigen.

Trin. 924 C, 1 Cor. 2, 9:

quae praeparavit Deus his, qui diligunt illum, nec oculus vidit, nec auris audivit, nec cor hominis aut *mens ipsa percepit*	Vulg. quod oculus non vidit, nec auris audivit nec in cor hominis *ascendit*, quae praeparavit Deus iis, qui diligunt illum.

Tert. *Cypr.* Itala (= It.) etc. haben hier *ascendere* gegen das Novatianische *percipere*. Eine weitere Eigentümlichkeit Novatians liegt hier darin, daß er zu ‚cor hominis' noch ‚mens ipsa' setzt.

Trin. 926 A, Matth. 10, 29:

Ex duobus passeribus unus non *cadet* sine Patris voluntate	Vulg. Nonne duo passeres ... et unus ex illis non cadet super terram.

Tert. Iren. It. haben den Begriff ‚terra' beigesetzt. Ähnlich zusammengezogen ist die Stelle bei Tertullian: unus ex passeribus duobus non cadet in terram.

Trin. 933 A, Matth. 28, 20;

Ecce ego vobiscum sum usque ad consummationem saeculi	Vulg. — vobiscum sum omnibus diebus u. a. c. s.

Den Zeitbegriff ‚omnibus diebus' den Cypr. und It. bieten, vermissen wir bei Novatian. Von Cyprian weicht Nov. außerdem insofern ab, als er sagt: ad cons. *saeculi*, jener aber: ad cons. mundi. Doch ist das Umgekehrte der Fall in trin. 941 B und 967 C, Joan. X, 35. 36 und Cypr. p. 71, 7 ff.

Trin. 934 B, Joan. I, 14:

— vidimus *claritatem* eius, claritatem tamquam unigeniti a Patre	Vulg. vidimus gloriam eius ....

Tert. Iren. It. etc. bieten alle ‚gloria'. Auch *Cypr.*

155, 17 ff. in Rom. 11, 36 nach cod. A; aber der beſſere cod. L hat claritas.

Trin. 934 C, Col. I, 16. 17:

Throni sive Dominationes sive *Virtutes* sive Potestates, visibilia et invisibilia, omnia per ipsum constant.

Vulg. visibilia et invisibilia, sive throni, sive dominationes sive principatus sive potestates. v. 17: — et omnia in ipso constant.

Kein Autor (Tert. u. ſ. w.) ſchreibt ‚virtutes', alle ‚principatus' (Iren.: throni, divinitates, dominationes; jedoch iſt hier die Überlieferung unſicher). Der unbekannte Autor von De fide orthod. unter den Werken des Ambroſius hat nebeneinander geſtellt: sive throni sive dominationes, sive *virtutes* sive *principatus* sive potestates. — Dazu kommt, daß Novatian allein die Worte ‚visibilia et invisibilia' nachſetzt; nur er ferner faßt die Verſe 16 und 17 in vorliegender Form zuſammen.

Zu dem Worte ‚Virtutes' kann ich noch bemerken, daß es Novatian außerdem gebraucht in trin. 915 A: Angelos prius instituerit, spiritales *Virtutes* digesserit, Thronos Potestatesque praefecerit; 916 C nennt er Gott ‚Lucem, *Virtutem* und Majestatem' und giebt zu Virtus die Erklärung: sive illum dixeris Virtutem, potentiam ipsius magis quam ipsum dixeris.

Trin. 934 C, Joan. I, 11:

In *sua* venit et sui eum non receperunt.

Vulg. in propria venit. Desgl. It.

Iren. *Cypr.* etc.: in *sua propria* venit.

Trin. 937 A, Joan. I, 15;

Qui post me venit, ante me factus est, quia prior me *fuit*.

Vulg. — quia prior me erat.

Iren. und alle anderen Autoren für dieſe Stellen haben — *erat*.

Trin. 938 B, Joan. VIII, 14. 15:

Etsi ego de me *testificor*, verum est testimonium meum; — vos *ignoratis* unde venerim.

Vulg. — testimonium perhibeo —; vos nescitis ....

Der Text der It. stimmt in den von anderen abweichenden Punkten zur Vulgata. In trin. 965 B, Joan. VIII, 17. 18 gebraucht Novatian ebenfalls ‚testificor' während Tert. (und Hieron.) ‚testimonium dicere' anwenden.

Zu ‚ignoratis' gegen ‚nescitis' ist zu vergleichen die Stelle Joan. XV, 21 in trin. 970 B: quia ‚ignorant' eum, wo It. (und Vulg.) wieder ‚nesciunt' bieten.

Trin. 940 A, Joan. VIII, 42:

Ego ex Deo *prodii* et veni

Vulg. ex Deo processi et veni.

Tert. und andere setzen hier das Verb ‚exivi', so daß auch hier Novatian einem eigenen Texte gefolgt zu sein scheint.

Trin. 942 A, Joan. VI, 40:

Et omnis, qui *vivit* et credit in me, non morietur in aeternum

Vulg. ut omnis, qui videt Filium et credit in eum ...

‚Videt Filium' schreibt schon Tert., auch Hilar.

Trin. 943 A; Joan. XVII, 3:

Haec est autem vita aeterna, ut *sciant* te unum et verum Deum

Vulg. — ut cognoscant ...

Cypr. und andere ‚cognoscant', während ‚sciant' nirgends sich findet, wo diese Stelle sonst vorkommt.

Trin. 955 B: Joan. X, 18:

Potestatem habeo, animam meam ponendi et *rursum recipere* eam.

Vulg. — animam meam — iterum sumere.

Cypr. iterum sumendi eam. It.: iterum tollendi. In trin. 955 B, wo Novatian die Stelle frei wiedergibt, sagt er: rursum recuperare.

Trin. 957 B, Phil. 2, 6—11:

Qui cum in *forma Dei* esset. Vulg. — in forma Dei esset.

Tert. in *effigie* Dei *constitutus*. *Cypr.* in *figura* Dei *constitutus*. It. in forma Dei *constitutus*.

Trin. 961 A, Luc. 1, 35:

Spiritus sanctus *veniet* in te Vulg. Sp. s. superveniet in te.

Tert. *Cypr.* It. folgen der Lesart ‚superveniet in te', Iren. ‚adveniet in te'.

Trin. 965 A, Joan. XX, 17:

Eo ad Patrem meum Vulg. Ascendo ad P. m.

Novatians Bibeltext ist hier wiederum ein anderer als der Tertullians, Irenäus' und der Itala, wo sich *ascendo* findet.

Trin. 969 A, Joan. XIV, 6:

Nemo *potest venire* ad Patrem nisi per me. Vulg. Nemo venit ad Patrem.

Tert. *Cypr.* haben die kürzere Lesart: nemo *venit*.

Trin. 970 A, Joan. XV, 1. 2:

Ego sum vitis vera, et Pater meus *agricola;* omne *sarmentum* in me non afferens fructum tollit illud — ut fructum ampliorem ferat. Vulg. Ego — agricola est; omnem palmitem in me non ferentem fructum tollet eum — ut fructum plus afferat.

Die Itala bietet statt des Novatianischen ‚agricola' *agricultor* und statt ‚sarmentum' *palmitem*.

Trin. 970 C, Matth. 5, 8:

Beati mundo corde Vulg. Beati mundo c.

Aber *Cypr.* beati *puro* corde.

Trin. 971 C, Joan. XX, 22. 23:

Quorum remiseritis peccata, *erunt remissa*, et quorum *retinueritis*, erunt *retenta*. Vulg. Quorum — peccata, remittuntur eis; et — retinueritis, retenta sunt.

Cypr. si cuius remiseritis peccata, *remittentur* illi; si cuius *tenueritis*, *tenebuntur*.

Trin. 972 B, Joan. XVI, 13:

Cum venerit spiritus veritatis, ille vos *diriget* in omnem veritatem. Vulg. — docebit vos omnem veritatem.

Tert. *deducet* vos in veritatem. It. *docebit.*

Cib. jud. 989 B, Rom. 14, 17:

Non est regnum Dei potus et *cibus.* Vulg. Non est regnum Dei esca et potus.

Tert. *esus* aut potus; *Cypr.* u. It. *esca* et p. Kein Autor hat an dieser Stelle ‚cibus' wie Novatian.

Cib. 989 B, 1 Cor. 6, 13:

Esca ventri et venter escis; Deus autem et hunc et hanc *evacuabit.* Vulg. — destruet.

Tert. *conficit;* It. *destruet.*

Vorstehende Zusammenstellung läßt erkennen, daß Novatian eines anderen Bibeltextes sich bediente als Cyprian und andere Autoren und daß er mehrmals da etwas Besonderes bietet, wo alle anderen übereinstimmen, mag er nun überhaupt eine andere Bibel vor sich gehabt oder mag er seine Vorlage nach seinem Gutdünken und Geschmack abgeändert haben [1]). So viel scheint sicher zu sein, daß in Rom um diese Zeit tüchtig an der Bibeltextverbesserung gearbeitet wurde, um einigermaßen eine Richtschnur hierin zu geben [2]) u. [3]).

Diese Novatianische Eigentümlichkeit in Bezug auf

---

1) Vgl. hiezu Hieron. contra Rufin. II, 19: auctoris eloquium *stili proprietas* demonstrat...

2) P. Corssen, der Cyprian. Text der Acta Apost. Berlin 1892 S. 26: „Karthago und Rom sind die hervorragenden Standorte auf dem Wege, den die Geschichte der latein. Bibelübers. durchmessen hat."

3) Vgl. auch Wölfflin, Bruchstücke der Freis. Itala S. 2.

den Bibeltext findet sich nun auch in unsern beiden Traktaten. Nicht, daß mir aus den beiden Abhandlungen mehrere Stellen zu Gebote stünden, welche Novatians Bibel repräsentierten: es dürfte genügen, wenn wir die Besonderheiten des Novatianischen Bibeltextes in einigen hier verwerteten Wörtern und Ausdrücken zu Tage treten sehen.

Pud. 6, 1 Thess. 4, 3:

Haec est voluntas Dei, ut abstineatis vos a fornicatione.	Vulg. Haec — Dei, sanctificatio vestra, ut abst. vos a forn.

Tert. — Dei, *sanctimonia vestra*; abstinere vos a fornicatione. It. — Dei, sanctificatio vestra: abstinere . .

Pud. 6, 1 Cor. 6, 15:

Membra Christi membris meretricis non esse *jungenda*	Vulg. Tollens ergo membra Christi faciam membra meretricis?

In Pud. ist die Stelle frei und inhaltlich gegeben; die dabei benützte Wendung hat weder Tertullian noch Irenäus noch Cyprian.

Pud. 2, 1 Cor. 6, 19:

Scientes templum esse vos Domini	Vulg. An nescitis, quoniam membra vestra templum sunt Spiritus sancti?

Die Itala bietet: An nescitis, quia corpus vestrum templum, quod in vobis, *sancti Spiritus* est? Alle Autoren zu der Stelle haben: templum Spiritus sancti; nur Novatian sagt in trin. 973 B: qui nos *Dei* faciat templum ähnlich wie der Autor von Pud.

Pud. 6, 1 Cor. 6, 9. 10:

Regnum caelorum non *tenent* adulteri.	Vulg. — neque adulteri — regnum Dei possidebunt.

Tert. *possidere*. Iren. ebenso, wie auch *Cypr.*, Hieron.

und Augustin.: alle Autoren haben ‚possidere,' und in Pud. also steht ‚tenere'. Nun schreibt aber auch Novatian trin. 930 A in der ganz ähnlichen Stelle 1 Cor. 15, 50: caro et sanguis non *obtinere* regnum Dei, was gewiß dem *tenere* in Pud. am nächsten kommt; auch an dieser Stelle setzen alle Autoren wiederum ‚possidere'.

Novatian ferner gebraucht in trin. 923 A, Joan. IV, 21 das Wort ‚Jerusalem' undekliniert:

— neque in Hierusalem adorabitis Patrem — Vulg. — neque Hierosolymis.

It. und Hilar. haben die deklinierte Form. Gleich Novatian nimmt der Verfasser von Spect. (c. 2) die Form ‚Israel' als Genitivform [1]).

Cib. 989 C, Joan. IV, 34:

ut faciam voluntatem — et ut *consummem* opus eius. — Vulg. — et perficiam

Tert. *Cypr.* It. *perficere.* Das Novatianische ‚consummare' finden wir wieder in Pud. 11: quae enim illam (pudicitiam) consummat voluntas est.

Cib. 990 B, Colos. 2, 19:

omne corpus per nexum concatenatum, et *fibula* charitatis membris *mutuis* innexum atque concretum crescit in Deum — Vulg. totum corpus per nexus et conjunctiones subministratum et constructum crescit in augmentum Dei.

Hier gehen die Autoren auseinander, indem jeder bestrebt ist, den Gedanken der Vereinigung möglichst anschaulich zum Ausdruck zu bringen. Während sie aber doch noch einigermaßen zusammenstimmen, geht Novatian ganz eigene Wege: das Wort ‚fibula' verwendet kein Autor, auch nicht den Gedanken der „wechselseitigen"

1) Es ist wohl auch in Spect. 3 mit cod. Z: ‚Israel' statt ‚Israelis' zu lesen.

Verbindung, der in ‚mutuis' liegt. Und gerade diese 2 Punkte treffen wir in Pud. 5 an, wo von der innigen Vereinigung im ehelichen Bündnis die Rede ist: utraque naturali *fibula* in concordia *mutua* cohaerent. Vgl. oben S. 30.

Die Stelle in Spect. 2: apostolus quoque dimicans caestus et colluctationis nostrae

(Eph. 6, 12) *adversus spiritalia nequitiae* : Vulg. contra spiritualia nequitiae in caelestibus

proponit certamen [1]) hat mehr Novatianisches als Cyprianisches Gepräge. Cyprian bietet p. 183, 5: adversus *spiritalia* nequitiae in caelestibus (spiritalis cod. L); p. 664, 7: adversus *spiritus* nequitiae in caelestibus. Ich möchte nun nicht mit Haußleiter von der Variante ‚spiritus' — ‚spiritalia' ausgehen, da der vorzügliche cod. L die Lesart ‚spiritalis' hat, was recht wohl aus ‚spiritalia' verdorben sein kann, und cod. A wirklich ‚spiritalia nequitiae' bietet. Ich schlage einen andern Weg ein. Alle Autoren, Tert. *Cypr.* etc. haben wie It. den Zusatz ‚in caelestibus' immer dabei; hier fehlt er. Desgleichen vermissen wir ihn bei Nov. cib. 982 C: currentes vos exhortor — et *adversus spiritalia nequitiae* dimicantes alloquor. Es zeigen die beiden Stellen in Pud. und bei Novatian auch sonst eine auffallende Verwandtschaft (darüber s. oben S. 37) [2]). Die Verbindung ferner der beiden Stellen Eph. 6, 12 und Phil. 3, 14 (1 Cor. 9, 24 bez. 25) hat sonst kein

1) Vgl. Hebr. 12, 1: (Vulg.) per patientiam curramus ad *propositum* nobis *certamen*.

2) Wölfflin machte mich darauf aufmerksam, daß das Verb ‚dimicare', welches hier beiderseits auftritt, in der Vulg. des ganzen neuen Testaments nicht vorkommt.

Autor aufzuweisen; in die Augen fällt, daß die gleichen Stellen in Spect. unmittelbar nacheinander folgen:

Spect. apostolus quoque *dimicans* caestus et colluctationis nostrae *adversus spiritalia nequitiae* proponit certamen. Rursus cum de *stadio* sumit exempla, *coronae* quoque collocat praemia.

Nov. *Currentes* vos exhortor — et *adversus spiritalia nequitiae dimicantes* alloquor et ad *bravium cursu* vocationis in Christo impello.

Vulg. 1 Cor. 9, 24: Nescitis, quod ii, qui in *stadio currunt*, omnes quidem currunt, sed unus accipit *bravium*.

Was den Ausdruck ‚corona' einerseits und ‚bravium' anderseits betrifft, so kommt diese gleiche Abwechslung auch vor in Vulg. 1 Cor. 9, 24: bravium; 1 Cor. 9, 25: corona.

Nach all den beigebrachten Argumenten historischer, sprachlicher und bibeltextlicher Natur kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß in unserer Verfasserfrage von Cyprian gänzlich abgesehen werden muß; hinwiederum werden aber auch kaum so viele und so bedeutende Momente für einen andern Autor beigebracht werden können, als es für Novatian möglich war, und dürfte somit die Frage über den Verfasser der beiden unter Cyprians Namen überlieferten Traktate ‚De bono pudicitiae' und ‚De spectaculis' zu Gunsten Novatians entschieden sein.

Anhang.

In der Hartelschen Cyprianausgabe Bd. III sind außer den von Matzinger schon notierten Bibelstellen in Pud. noch anzugeben:

Pud. 2: ‚scientes templum esse vos Domini' aus 1 Cor. 6, 19; ebenso

membra Christi: 1 Cor. 6, 15.

habitationem Spiritus sancti cf. Rom. 8, 9.

ecclesiam sponsam Christi Eph. 5, 24.

Pud. 5 ist zu p. 17, 5 einzusetzen: Eph. 5, 23 neben ‚cf. 1 Cor. 11, 3'; zu Zeile 11: Eph. 5, 28. 29 anzugeben statt Eph. 5, 23. 29.

Pud. 6 p. 17, 21 zu lesen: 1 Cor. 6, 15 statt 1 Cor. 6, 9. 15. Zeile 20: 1 Thess. 4, 3 st. Thess. 4, 3. Zeile 3: Matth: 19, 5 statt Matth. 19, 6.

Ferner machte ich in der Ausgabe der Werke Novatians bei Migne III (1886) die unangenehme Erfahrung, daß bei dem sehr unzuverlässigen Texte nicht weniger als 47 Bibelstellen unrichtig zitiert sind; und doch rühmt sich Migne der ‚summa diligentia'.